

— Gleichschaltung scheiterte zunächst —

Schützenvereine in der NS-Zeit

Beckum (gl). Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Beckum 1933 wurden im Prozess der Gleichschaltung Vorstände und Führungspositionen in bürgerlichen Vereinen und kommunalen Institutionen durch die Nazis und ihre Unterstützer übernommen. Ein wichtiges Ziel waren dabei die drei Schützenvereine Beckums: die Bürgerschützen, die Arbeiterschützen und die 1924 gegründete St. Sebastian-Schützengilde.

Während die Arbeiterschützen auf ein eigenes Schützenfest 1933 verzichteten, konnten die Bürgerschützen vom 15. bis 16. Juli im selben Jahr ihr Schützenfest noch unbehelligt feiern.

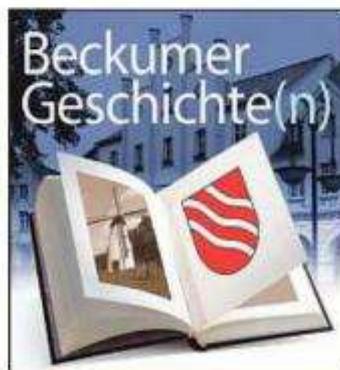
Anders erging es der St. Sebastian-Schützengilde. Auf ihrer Generalversammlung am 20. Juli 1933 erklärte das NSDAP-Ratsmitglied Theodor Trampe den versammelten Schützen, dass der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Hugo Scheifhacken, beschlossen habe, alle Schützenvereine der Stadt Beckum aufzulösen und einen neuen Schützenverein zu gründen. In diesem Jahr dürfe damit letztmalig ein eigenständiges Fest gefeiert werden.

Die Nazis bestätigten den bisherigen Oberst und Vorsitzenden Dr. Hermann Frölich in seinem Amt, am 6. und 7. August fand das letzte eigenständige Fest der St.-Sebastian-Schützengilde statt.

Im Mai 1934 sollte es nun schnell mit der Gleichschaltung und der angeordneten Neugründung eines „Beckumer Schützenvereins“ gehen. Dazu gingen Fragebögen an alle Mitglieder der drei Schützenvereine, in denen die Mitglieder ihren Beitritt zum neuen Verein erklären sollten. Doch die Resonanz war mäßig. Es folgten hektische Wochen mit vielen Sitzungen der einzelnen Vorstände.

Am 6. Juni 1934, nach langer Debatte, erklärten die Mitglieder der St.-Sebastian-Schützengilde unter ihrem Oberst Dr. Frölich, der von

Scheifhacken zum Beauftragten für die Fusion der Schützenvereine ernannt worden war, geschlossen ihren Beitritt zum neuen Verein. Auch die Bürgerschützen stimmten zu. So wurde am 17. Juni der neue Schützenverein „Schützengilde St. Sebastian Beckum“ aus den Vereinen gegründet. Der Vorstand wurde paritätisch besetzt, als Oberst fungierte Dr. Frölich.





Mit „deutschem Gruß“ marschierte das Königspaar Rudolf I. Brüggemann und Käthe I. Feldmann durch die Reihen.



Bataillonsbefehl für den Schützenbruder Theodor Topp für das erste Fest der vereinigten Schützenvereine 1934.

Quelle: Heimat- und Geschichtsverein.

Auflösung abgelehnt

Beckum (gl). Vom 21. bis zum 23. Juli 1934 fand das „erste Schützenfest der vereinigten Schützenvereine“ statt, doch ein Erfolg wurde es nicht. Die Arbeiterschützen beteiligten sich zwar am gemeinsamen Fest, blieben dem neu geschaffenen Verein aber fern, womit Scheifhackens Plan zunächst gescheitert war.

1935 fiel den Verantwortlichen auf, dass weder die alte St.-Sebastian-Schützengilde noch die Bürgerschützen bei ihrer Fusion einen Auflösungsbeschluss gefasst hatten. Die Bürgerschützen holten das nach, die St.-Sebastian-Schützen stimmten am 18. Juli 1935 allerdings mehrheitlich dagegen. Kurzfristig gab es damit nun zwei St.-Sebastian-Schützengilden in Beckum.

Dr. Frölich legte daraufhin seine Ämter als Vorsitzender der alten und auch der neuen Schützengilde nieder. Das war eine weitere Schlappe für den Parteivorsitzenden Scheifhacken, an der auch das zweite Schützenfest der neuen Schützengilde nichts änderte, da die Arbeiterschützen auf dem Höxberg ein eigenes Schützenfest feierten. Doch der Druck auf die Schützen wuchs.

1936 benannte sich der Arbeiter-Schützenverein in „Schützenkameradschaft 1912“ um und veranstaltete zusammen mit der fusionierten Schützen-

gilde das Schützenfest von 1936, bei dem es durch alkoholisierte SA-Männer zu einer Schlägerei kam. Die Mitarbeit in den Schützenvereinen ging daraufhin merklich zurück.

1937 wendete sich für die Nationalsozialisten das Blatt. Scheifhacken ordnete an, die „Schützengilde St. Sebastian Beckum“ sowie die „Kameradschaft 1912“ aufzulösen und eine neue „Beckumer Schützenkameradschaft“ zu gründen. Diese Schützenkameradschaft wurde am 19. Juli im Gasthof Kliewe gegründet. Oberst und Kameradschaftsführer wurde Otto Klingenburg, der das erste Beckumer „Volksschützenfest“ organisierte.

Das fand am 29. und 30. August statt. König wurde Rudolf I. Brüggemann und Königin Käthe I. Feldmann. Die Schützenkameradschaft wuchs rasch von 50 auf 400 Mitglieder. Am 3. und 4. Juli 1938 feierte sie das zweite Volksschützenfest mit dem Königspaar Karl I. und Grete I. Nollmann. Das dritte Volksschützenfest sollte eigentlich im September 1939 begangen werden, das aber nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges abgesagt wurde.

Ingo Löppenberg

 **Weitere Informationen über Beckum zur Zeit der NS-Herrschaft im Internet unter www.geschichtswerkstatt-beckum.de.**